

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch von den Kindern

wird immer mehr verlangt,

die Schulstunde wird angestrengter, die Hausaufgaben schwieriger, die Nervenleistung immer stärker.

Deshalb haben Kinder Forsanose heute doppelt nötig! Der junge Körper braucht nicht nur Nahrung, um sich zu erhalten, sondern ein Plus an Nährstoffen, um sich richtig zu entwickeln ... und dieses Plus schafft Forsanose.

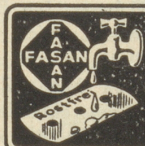
Forsanose ist eine leicht verdauliche Kraftnahrung. Die in ihr enthaltenen lebenswichtigen Aufbaustoffe — hauptsächlich der phosphorsaure Nähr- und Nervenstoff Lecithin — wirken stärkend, kräftigend, aufbauend.

Stellen Sie deshalb Ihrem Kinde täglich Forsanose auf den Frühstückstisch. Bald wird Ihr Liebling besser aussehen und die Aufgaben werden leichter gehen.

Gr. Büchse Fr. 4.—
kl. Büchse Fr. 2.20
in allen Apotheken

Forsanose

FOFAG, PHARMAZEUTISCHE WERKE, VOLKETSCHWIL-ZÜRICH



Feuchtigkeit bedingt unfehlbar Rostbildung und Zerstörung der feinen Schneiden. Die

FASAN rostfrei ist absolut rost-sicher. Abspülen genügt. Trocknen unnötig. Ein Vor-such begeistert auch Sie!

0,13 mm normal 25 Cts. - 0,10 mm dünn 30 Cts.
Prospekte in Fachgeschäft, Engros, Gnepl & Co., Horgen

CORNASAN
gegen



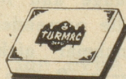
**alle
Hühneraugen!**

Preis Fr. 150

Apotheke A. Kuoch, Olten



Der Uebergang vom Tag zur Nacht
Wird Dir mit **TURMAC** leicht gemacht.



TURMAC-BLEU
20 Stück Fr. 1.—



Ich erkläre,

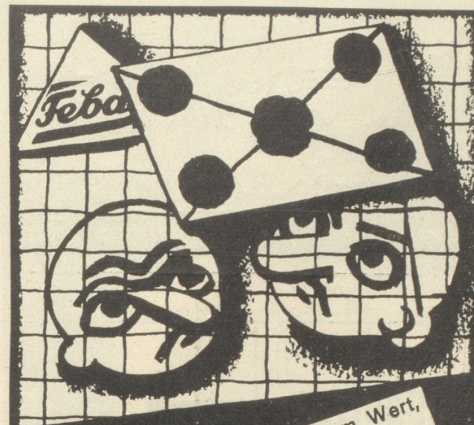
dass es für Zähne, Kau-muskeln und reinen Atem nichts Besseres gibt als **Kauharz „HERB“**

Dose Fr. 1.— in Apotheken und Drogerien oder durch Labor. Dr. R. Häcker, Basel

Cravatte

SEVEN

entzückende
Dessins



Was wichtig ist, von grossem Wert,
Mit **Feba**-Lack* versiegelt,
Ist Neugierblicken abgewehrt,
Der Inhalt streng verriegelt.

Dr. FINCKH & CO. A.-G.
SCHWEIZERHALLE bei PRATTELN

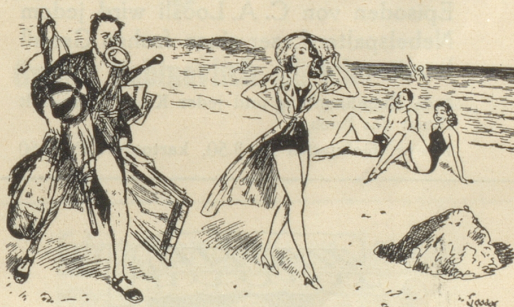
FEBA-Produkte: Tinten, Büroleime, Klebstoffe, Siegelacke, Druckfarben, Glasätzprodukte, Stempelfarben, Tuschen usw.

* Die guten Feba-Siegellacke überall erhältlich.

Restaurant „Grüt“ Adliswil

Stadtgrenze Zürich-Wollishofen

Bekannt für seine selbstgemästeten **Güggeli**



«Fred, schämst Du Dich eigentlich nicht, herum-zulaufen wie ein Negersklave?!»

Humorist, London

17 Jahre

bestens bewährt!

Neo-Satyrin

Wirksames Hilfsmittel gegen
**vorzeitige Schwäche
bei Männern.**

In allen Apotheken.
Original-Packung Fr. 15.—,
Probepackung Fr. 3.50.

Generaldepot:
Dr. W. Knecht, Basel
Eulerstraße 30



ab 19.80

Prothos

der Schuh für
gesunde u. kranke
Füsse



Kein Berg ist mir
zu steil, oho,
ich trinke täglich

BANAGO

Gesundheit ist Optimismus

C 108 NAGO OLTEN

Zündhölzer

(auch Abreissholzchen für Geschenck- und Reklamewecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art.
Schuhcreme-Idéal, Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik,
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.

Die FÄRBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:

GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten

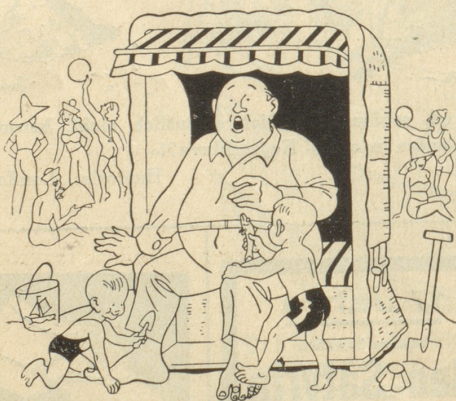


Machen Sie Ihrem Manne eine Freude

mit dem echten schweizerischen Buch
„**Erlebtes und Erlauschtes**“. Diese
Sammlung köstlicher Anekdoten und
Episoden von C. A. Loosli wird jedem
Nebelspalter-Leser einen frohen Genuß
bereiten.

Jede Buchhandlung und jeder Kiosk vermittelt
Ihnen das Buch.

Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50



Am lust'gen Onkel Ottokar
Anhänglich turnt die Kinderschar,
Doch Onkels Frohsinn bald vergeht,
Wenn sie auf seinen Füßen steht.
— Darum, wer Hühneraugen hat,
Erst «Lebewohl»-Kur, dann ins Bad.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten emp-
fohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring
für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle.
Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien.

DIE

Frau

Das Hausmütterchen

In einer weitverbreiteten Familien-
zeitschrift fand ich kürzlich einen recht
erbaulichen, mit «Hausmütterchen» un-
terzeichneten Artikel. Dessen Schrei-
berin ist bestimmt ein herzensguter
Mensch. «Wie traurig ist es doch mit-
anzusehen», führt sie aus, «wie in den
Apartementhäusern und Pensionen die
einzelnen Gäste sich oft so kalt, ja ge-
radezu feindselig gegenüberstehen. Und
doch wäre es so leicht, hier Abhilfe zu
schaffen, nur ein klein wenig guter Wille
wäre nötig. Ein freundlicher Gruß oder
ein kurzes Geplauder auf der Treppe,
kleine Handreichungen und Hilfeleistun-
gen wirken oft schon Wunder und ver-
mögen im ganzen Haus eine sonnige
Atmosphäre zu verbreiten».

Ich könnte beinahe schwören, dieser
Artikel sei meiner Zimmernachbarin
Frau L. unter die Augen gekommen. Und
gütig wie sie ist, hat sie sich die schö-
nen Sätze nicht nur zu Herzen genom-
men, sondern sie unverzüglich in die
Tat umgesetzt. Kein Tag vergeht, ohne
daß sie mit mir «ein kurzes Geplauder
auf der Treppe» sucht oder mich mit
irgendeiner «kleinen Hilfeleistung» er-
freut. Erfreut? Ach, hören Sie hier
meine Leidensgeschichte:

Nach einem kurzen Spaziergang komme
ich erfrischt und guter Dinge nach Hause.
«Ihr Telefon hat geklingelt», sagt Frau
L. mit einem artigen Lächeln auf den
Lippen.

«So, wer war es denn?»

«Ich weiß nicht, ich habe den Appa-
rat nicht abgenommen. Aber mindestens
zehnmal hat der Betreffende läuten las-
sen.»

Während sie in ihren Gemächern ver-
schwindet, bleibe ich zurück und zähle
an den Fingern ab, wer mich wohl hätte
sprechen wollen. Mein Freund? Meine
Freundin? Ein langersehnter Auftrags-
geber? Gewiß ist mir ein großes Ge-
schäft entgangen! Als ich aufs Gerate-
wohl ein paar Leuten anrufe, will es
keiner von ihnen gewesen sein. Ver-
flucht noch mal, denke ich, und ver-
wünsche Frau L. ins Pfefferland. In
Zukunft soll sie lieber gar nichts sagen,
als etwas Halbes. Denn halbe Freund-
lichkeiten, — speziell in diesem Fall —
sind Schändlichkeiten.

«Heute nachmittag habe ich zu plät-
ten», sagt Frau L. auf der Treppe.
«Wenn Sie auch etwas hätten, ginge es
in einem, Hosen? Einen Kittel? Oder
Krawatten?»

«Das ist wirklich reizend von Ihnen»,
danke ich aufrichtig und suche ein paar
zerdrückte Krawatten hervor. Leutselig

nimmt sie die zerknitterten Dinger zu
sich.

Am Abend, als sie sie mir strahlend
überreicht, sind sie wirklich glatt und
steif wie ein Brett. Dazu glänzen sie
wie der schönste Sonnenschein, weil die
gute Frau beim Plätten kein Tuch dar-
über gelegt hat. Das beste blaueidene
Stück mit den weißen Tupfen ist über-
reif fürs Brockenhaus. «Herzlichen
Dank» murle ich leise, weil es nun
mal nicht gut anders geht. Mit einem
«Gern geschehen» winkt sie ab.

Es ist ein Kreuz mit den sogenannten
Freundlichkeiten.

Bei einem Warenhaus hatte ich einen
kleinen Teppich bestellt, genau nach
Katalog: Größe 3, Preis 45 Franken,
bitte per Nachnahme. Und richtig, das
Paket kam an, allerdings just während
ich außer Hause war. Doch als ich
heim kam, streckte es mir Frau L. ent-
gegen. «Ich habe es für Sie angenommen
und 56 Franken bezahlt.»

«Wie? 56 Franken?» fragte ich er-
schrocken.

Die gute Frau konnte nichts dafür,
auf soviel lautete tatsächlich die Nach-
nahme. Und in dem Paket lag ein
Briefchen, die gewünschte Größe sei
leider vergriffen, die nächstfolgende
werde den Dienst wohl besser tun. Bes-
ser? Nein, der erhaltene Teppich war
für den bestimmten Platz zu groß und
sein Preis war mir zu hoch. Zehn
Briefe habe ich schreiben, reklamieren
und schimpfen und zuletzt das un-
brauchbare Stück doch behalten müs-
sen. Und das alles wegen der freund-
lichen Frau L.

Eines Tages hatte ich von diesen
«Hilfeleistungen» genug. Ich setzte mich
an den Schreibtisch und verfaßte einen
flammenden Artikel gegen die «kleinen
Freundlichkeiten». Das Hausmütterchen
möge eine gute Theoretikerin sein, gab
ich zu, in der Praxis aber versage ihre
Anregung.

Der Artikel erschien, und zufällig ent-
deckte ich ihn eines Tages auf dem
Tisch der Frau L. Sie selber blickte
auf die Zeilen und seufzte. «Wer mag
mir da wohl geantwortet haben?» fragte
sie kopfschüttelnd und hielt mir das
Heftchen hin. Paul Alfred Sarasin.

Aus der Töchterchule.

Unser Korrespondenzlehrer ist wel-
scher Zunge und findet in der Auf-
regung die passenden deutschen Wör-
ter manchmal nicht sofort. Einmal
kommt er zu Beginn der Stunde herein
und merkt der dicken Luft an, daß die